

# KLEINES FORST- UND WALDLEXIKON



Family Forestry Luxembourg

<b>A</b>	<b>Abholzigkeit</b>	Ein Stamm ist abholzig, wenn die Abnahme des Stammdurchmessers auf einem Meter Stammlänge mehr als einen Zentimeter beträgt.
	<b>Altbestand</b>	Altbestand oder Altholz ist die Bezeichnung für einen Bestand dessen Bäume die Zielstärke bzw. die Umtriebszeit erreicht haben.
	<b>Aufforstung</b>	Pflanzung von jungen Bäumen auf einer Freifläche zur Walderhaltung bzw. Waldvermehrung.
	<b>Auflichtung</b>	Verringerung des Bestockungsgrades durch die Entnahme von Bäumen.
	<b>Auszeichnen</b>	Aufsuchen und Markieren von Bäumen die bei einer Durchforstung zu entnehmen sind.
<b>B</b>	<b>Bannwald</b>	Als Bannwald bezeichnet man eine geschützte Waldfläche mit unterschiedlichen Nutzungsbeschränkungen bis hin zum Rodungs- oder Nutzverbot.
	<b>Bedränger</b>	Als Bedränger werden Bäume bezeichnet, die die Entwicklung guter benachbarter Bäume beeinträchtigen.
	<b>Bestand</b>	Waldanteil der sich hinsichtlich seiner Form, Alter und Baumarten wesentlich von seiner Umgebung abhebt.
	<b>Bestockungsgrad</b>	Verhältnis der tatsächlichen Holzmasse je ha zu der theoretischen Holzmasseangabe der Ertragstafel für eine entsprechende Baumart.
	<b>Biodiversität</b>	Vielfalt verschiedener Arten in einem Ökosystem.
	<b>Biotop</b>	Lebensraum oder Lebensstätte wildlebender Tiere und Pflanzen.
	<b>Brusthöhendurchmesser</b>	Stammdurchmesser in 1,3 m Höhe über Boden.
<b>D</b>	<b>Derbholz</b>	Holz (mit Rinde) mit mehr als 7 cm Durchmesser.
	<b>Drehwuchs</b>	Beim Drehwuchs verlaufen die Holzfasern nicht parallel zur Stammachse, sondern spiralg gedreht. Drehwüchsiges Holz hat eine geringe Festigkeit und verzieht sich leicht.
	<b>Durchforstung</b>	Waldbauliche Pflegemaßnahme, bei der aus einem Bestand eine größere Anzahl von Bäumen entnommen wird um den Wertzuwachs der besten Bestandesmitglieder zu begünstigen.
<b>E</b>	<b>Erschließung</b>	Erschließung des Waldes mit einem Netz forstlicher Wirtschaftswege.
	<b>Erschließungsdichte</b>	Quotient aus der lastwagenbefahrbaren Straßenlänge und der Waldfläche.
	<b>Ertragsklasse</b>	Die Ertragsklasse oder Bonitätsklasse ist der relative oder absolute Maßstab für die Leistung eines Waldbestandes.
	<b>Ertragsniveau</b>	Ist die Gesamtwuchsleistung die bei einer bestimmten Höhe von einer Baumart eines Bestandes auf unterschiedlichen Standorten erreicht werden kann.
	<b>Ertragstafel</b>	In einer Ertragstafel (Zuwachstafel) werden modelmäßige Kenntnisse über das Wachstum und den Ertrag von Waldbeständen getrennt nach Baumarten aufgeführt.
<b>F</b>	<b>Femelhieb</b>	Hiebsart mit kleinflächiger, räumlich verteilter Einleitung und anschließende Erweiterung der Verjüngung.
	<b>Festmester</b>	Rundholz welches einem Kubikmeter entspricht.
	<b>Forwarder</b>	Als Forwarder, Rückezug oder Tragrückeschlepper wird in der Holzernte ein Fahrzeug bezeichnet, das geerntetes Holz aus dem Bestand an den LKW-befahrbaren Waldweg vorliefert.
	<b>Furnierholz</b>	Holz höchster Qualität, welches zur Furnierherstellung dient. Als Furnier bezeichnet man 0,3 bis 6 mm dicke Blätter aus Holz, die durch verschiedene Schneidverfahren vom Stamm abgetrennt werden.



„Auszeichnen“ © Lëtzebuurger Privatbësch



„Durchforstung“ © Lëtzebuurger Privatbësch



„Forwarder“ © Lëtzebuurger Privatbësch





<b>G</b>	Gütesortierung	Sortierung von Rohholz in die Güteklasse A, B, C oder D.
	Güteklasse A	Gesundes, fehlerfreies Holz.
	Güteklasse B	Holz von normaler Qualität mit nur unbedeutenden Fehlern, d.h. schwache Krümmung und schwacher Drehwuchs, geringe Astigkeit.
	Güteklasse C	Holz das wegen seiner Fehler nicht in die Güteklassen A und B aufgenommen wird, jedoch gewerblich verwendbar ist.
	Güteklasse D	Holz das wegen seiner Fehler nicht in die Güteklassen A, B und C aufgenommen werden kann, jedoch noch zu 40% gewerblich verwendbar ist.
<b>H</b>	Harvester	Als Harvester oder Vollernter bezeichnet man spezielle Holzerntemaschinen, die halbautomatisch Fällung, Entastung und Sortimentsbildung durchführen.
	Hauptbaumart	Bezeichnung für die vorherrschende Baumart in einem Bestand.
	H/D-Verhältnis	Wert welcher das Verhältnis von Baumhöhe (H in m) zu Brusthöhendurchmesser (D in m) angibt und somit die Standfestigkeit eines Baumes beschreibt. Liegt dieser Wert über 90 gilt der Baum als labil, unter 80 als stabil.
	Herzwurzel	Mehrere etwa gleich starke Hauptwurzeln ziehen gebogen vom Stamm in den Boden (Lärche, Douglasie, Birke, Ahorn).
	Hieb	Entnahme eines Teils der Bäume aus einem Bestand.
	Hochdurchforstung	Maßnahme der Bestandespflege und der Nutzung zur Verbesserung der Struktur, Stabilität und/oder Qualität des verbleibenden Bestandes durch Entnahme von Bäumen.
	Hochwald	Eine aus Kernwuchs entstandene Bestandesform (im Gegensatz zum Niederwald).
	<b>I</b>	Industrieholz
	Inventur	Ermittlung der Holzvorräte eines Bestandes aufgeschlüsselt nach Stärkeklassen bzw. Sorten.
<b>J</b>	Jahrring	Als Jahrring wird die im Querschnitt sichtbare, ringförmige Maserung des Holzes einer mehrjährigen Pflanze, insbesondere eines Baumes bezeichnet. Jahresringe entstehen nur dort, wo es durch die klimatischen Bedingungen zu einer vorübergehenden Ruhe der Teilungsaktivität des Kambiums kommt.
	Jungwuchspflege	Findet in der Jugendphase eines Bestandes statt und beinhaltet die: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbesserung größerer Fehlstellen</li> <li>• Beseitigung von Gras und Unkrautkonkurrenz</li> <li>• Beseitigung unerwünschter Bestandesmitglieder (kranke, krumme und beschädigte Jungpflanzen)</li> <li>• Auflockerung zu dichter Naturverjüngung</li> <li>• Mischungsregulierungen</li> <li>• Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss oder andere Schädlinge.</li> </ul>
<b>K</b>	Kahlschlag	Bezeichnung für die großflächige und vollständige Abholzung eines Bestandes.
	Kalamität	Massenvermehrung von tierischen und pflanzlichen Schädlingen.
	Kambium	Das Kambium liegt zwischen Rinde und Holz und gibt nach außen Rinden- und nach innen Holzzellen ab.



„Harvester“ © Lätzeburger Privatbësch



„Hochwald“ © Lätzeburger Privatbësch



„Jahrring“ © Lätzeburger Privatbësch





Kernwuchs	Baum, der aus einem Samenkorn entstanden ist.
Kultur	Künstliche Begründung eines Bestandes.
Krümmung	Als Krümmung bezeichnet man Abweichungen von der geraden Stammform.
Kluppe	Instrument zum Messen von Baumdurchmessern liegender und zur Ermittlung des Brusthöhendurchmessers stehender Bäume.
<b>L</b> Laßbreitel	Laßbreitel sind Stangen bzw. junge Stämme, die beim Kahlschlag im Niederwaldbetrieb stehen bleiben um stärkeres Holz zu erzielen.
Läuterung	Maßnahme zur Bestandespflege welche auf die Jungwuchspflege folgt und bei der schlechte und konkurrierende Bäumchen z. B. Protzen entnommen werden.
Lochhieb	Das Schlagen von ca. 30m großen Löchern in einen Altbestand. Wird vor allem bei der Verjüngung mit hohem Lichtbedarf durchgeführt.
<b>M</b> Mast	Produktion von Samen bei schwersamigen Baumarten, z.B. Eiche, Buche.
Mischbestand	Bestand aus mindestens zwei Baumarten, welche beide einen wesentlichen Anteil aufweisen.
Mischungsart	Am Aufbau eines Bestandes beteiligte Baumart.
Mischungsform	Horizontale Ausdehnung und Verteilung der einzelnen Baumarten in einem Mischbestand. Es wird unterschieden zwischen einzelbaum-, trupp-, gruppen-, horst- und bestandesweisen Mischungen.
Mischwald	Wald bzw. Bestand, der aus zwei oder mehr Waldbaumarten besteht, die so gemischt sind, dass die Ökologie des gesamten Waldes bzw. Bestandes von allen beteiligten Baumarten bestimmt wird.
Mischungsgrad	Anteile des Deckungsgrades der am Aufbau des Bestandes beteiligten Baumarten.
Mittelwald	Der Mittelwald besteht aus einem Oberholz mit Kernwüchsen (aus Samen entstanden) und einem Unterholz aus Stockausschlägen.
Mittendurchmesser	Durchmesser der Stammmitte am liegenden Holz.
<b>N</b> Nachbesserung	Eine Nachbesserung ist die Ergänzung einer von Anfang an unvollständigen Naturverjüngung oder einer Saat sowie der Ersatz von Pflanzen auf Verjüngungsflächen, die durch verschiedene Ursachen, wie Dürre, Wildverbiß, Insektenfraß usw. ausgefallen sind.
Nachhaltigkeit	Kontinuität sämtlicher Leistungen und Wirkungen des Waldes.
Negativauslese	Entnahme schlechtgeformter Bäume, bei denen keine positive Qualitätsentwicklung zu erwarten ist und welche die guten Stämme bedrängen.
Niederdurchforstung	Durchforstung die in den Unterstand und Zwischenstand eingreift.
Niederwald	Der Niederwald setzt sich aus Laubbaumarten zusammen, die nach kurzer Umtriebszeit planmäßig dicht über dem Boden abgehauen werden. Die Verjüngung erfolgt durch die Ausbildung neuer Triebe aus dem Stock
<b>O</b> Oberschicht	Gesamtheit der Bäume, die in einer Höhe von mehr als zwei Drittel der Oberhöhe eine klar abgrenzbare Kronenschicht mit einem Deckungsgrad von mindestens 20% bilden.
Oberhöhe	Mittlere Höhe der 100 stärksten Bäume pro Hektar.
Ökologie	Lehre der Beziehung der Lebewesen zu ihrer biotischen und abiotischen Umwelt.



„Krümmung“ © Létzeburger Privatbësch



„Kluppe“ © Létzeburger Privatbësch



„Niederwald“ © Létzeburger Privatbësch



Ökosystem	Grundeinheit in der Natur, die aus einer Lebensgemeinschaft (Biozönose) und deren Lebensraum (Biotop) besteht.
<b>P</b> Pfahlwurzel	Hauptwurzel geht senkrecht in den Boden (Weißtanne, Kiefer, Eiche).
Pflanzverband	Der Pflanzverband gibt den Abstand der Reihen voneinander und den Abstand der Pflanzen in der Reihe wieder.
Photosynthese	Die Photosynthese beschreibt den chemischen Vorgang bei der der Baum Wasser aus dem Boden und Kohlendioxid aus der Luft aufnimmt um mit Hilfe von Licht im Blattgrün (Chlorophyll) Traubenzucker und Sauerstoff herzustellen.
Plenterwald	Der Plenterwald ist eine Betriebsform des Hochwaldes mit Bäumen einer oder mehrerer Arten sowie aller Altersklassen und Entwicklungsstufen, die auf kleinster Fläche gemischt und mehrstufig vorkommen.
Polter	Als Polter oder Holzpolter wird in der Forstwirtschaft ein Sammelplatz für Langholz bezeichnet.
Positivauslese	Förderung guter Bäume ab einer Oberhöhe von 5-10 m wobei die Bedränger entnommen werden.
Protz	Als Protz oder Vorwuchs bezeichnet man einen Baum in einem Waldbestand, der viel Wuchsraum beansprucht und daher weitringig und astig aufwächst. Sie behindern meist qualitativ bessere Bäume beim Wachstum.
<b>R</b> Raummeter	Ein Raummeter oder 1 Ster entspricht einem Würfel von 1 m Seitenlänge, also einem Rauminhalt von 1 m <sup>3</sup> geschichteter Holzscheite, einschließlich der Hohlräume in der Schichtung.
Reichhöhenästung	Aufüstung aller Bäume bis zur Reichhöhe (i.d. Regel 2 – 2,5 m), zur besseren Erschließung und Orientierung im Bestand.
Reinbestand	Bestand der aus einer Baumart zusammengesetzt ist.
Rinde	Vom Kambium nach außen gebildete Zellen. Sie setzt sich aus dem Bast (Innenrinde) und der Borke (Außenrinde) zusammen.
Rücken	Transport des Baumstammes vom Fällungsort bis zum Lagerplatz an der nächsten lastwagenbefahrbaren Strasse.
Rückegasse	Unbefestigter Weg im Bestand der den Rückemaschinen zum Rücken des geernteten Holzes dient.
<b>S</b> Saumhieb	Entlang des Bestandesrandes (Innen- oder Außenrand) wird ein schmaler Streifen Altholz, Saum, eingeschlagen um die natürliche Verjüngung zu begünstigen.
Schirmhieb	Gleichmäßige Auflichtung des Altbestandes auf relativ großer Fläche. Mit dem daraus resultierenden Lichtangebot, soll die Verjüngung eingeleitet werden.
Schlafende Augen	Als schlafende Augen bezeichnet man Knospen, die sich im jugendlichen Alter eines Baumes bilden und über Jahre hinweg ruhen, jedoch bei besonderer Reizwirkung austreiben können.
Schneebruch	Abbrechen von Stämmen, Wipfeln und Ästen der Bäume durch die Last des Schnees.
Schnittholz	Schnittholz ist ein Holzzeugnis, das durch Sägen von Rundholz parallel zur Stammachse hergestellt wird.



„Polter“ © Lëtzebuger Privatbesch



„Protz“ © Lëtzebuger Privatbesch



„Rückegasse“ © Lëtzebuger Privatbesch



Schutzfunktionen des Waldes	Zu den Schutzfunktionen des Waldes gehören der: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bodenschutz</li> <li>• Wasserschutz</li> <li>• Klimaschutz</li> <li>• Immissionsschutz</li> <li>• Lawinenschutz</li> <li>• Lärmschutz</li> <li>• usw.</li> </ul>
Senkerwurzel	Wird auch als Tellerwurzel bezeichnet. Die Hauptwurzel wächst überwiegend waagrecht aus dem Stock oder leicht schräg in den Boden (Fichte, Pappel, Kiefer).
Standort	Gesamtheit aller Umwelteinflüsse, die an einem bestimmten Ort auf Lebewesen einwirken.
Standortfaktoren	Auf Pflanzen einwirkende, äußere Einflüsse der belebten (biotischen) und unbelebten (abiotischen) Umwelt.
Stockausschlag	Als Stockausschlag wird die natürliche Verjüngung eines Waldbestandes durch die Fähigkeit mancher Laubbaumarten (z. B. Eiche, Buche, Hainbuche, Linde, Birke, die verschiedenen Erlenarten, Weide) zur vegetativen Vermehrung bezeichnet. Dabei schlagen neue Triebe aus den sogenannten schlafenden Augen des Stockes aus.
<b>T</b> Totasterhalter	Als Totasterhalter bezeichnet man Baumarten welche keine natürliche Astreinigung durchführen (Fichte, Kiefer, Tanne, Douglasie, Kirche, Roteiche, Pappel).
Totastverlierer	Als Totastverlierer bezeichnet man Baumarten welche eine natürliche Astreinigung durchführen (Lärche, Ahorn, Buche, Eiche Esche, Linde und die meisten anderen Laubbäume).
Totholz	Liegende und stehende tote Bäume.
<b>U</b> Überführung	Wechsel der Betriebsart eines Bestandes unter Verwendung der vorhandenen Bestockung mittels Durchforstung und Pflege. Besonders häufig ist die Überführung von Nieder- oder Mittelwald in Hochwald, daneben kommt auch die Überführung von schichtigen in stufige Hochwälder vor.
Überhälter	Baum des Altholzes, der nach Abschluss der Verjüngung auf einer Bestandesfläche belassen wird. Der Überhälter soll dadurch einerseits einen größeren Durchmesser erreichen und andererseits dem Jungwald Schutz gewähren.
Umtriebszeit	Planmäßig, festgelegter Zeitraum zwischen Begründung und Räumung eines Bestandes im schlagweisen Hochwald.
Umwandlung	Bezeichnet die Änderung einer unbefriedigten Bestockung durch die Begründung des Bestandes mit anderen Baumarten.
Unterbau	Einbringung einer zweiten Bestandesschicht aus Schattenbaumarten unter dem Kronenschirm eines Altbestandes.
Unterschicht	Gesamtheit der Bäume, die höchstens ein Drittel der Oberhöhe erreichen und eine gegen oben klar abgrenzbare Kronenschicht mit einem Deckungsgrad von mindestens 20% bilden.
<b>V</b> Vegetationsperiode	Zeitraum eines Jahres, in dem das Wachstum, Blühen und Fruchten von Pflanzen erfolgt.
Verjüngung	Natürlich durch Ansamung oder durch vegetative Vermehrung oder künstlich durch Saat oder Pflanzung begründeter Jungbestand.
Vorliefern	Transport von Kurzholz und schwachem Langholz vom Fällort bis zur Rückegasse.



„Stockausschlag“ © Lëtzebuurger Privatbësch



„Totholz“ © Lëtzebuurger Privatbësch



„Unterbau“ © Lëtzebuurger Privatbësch





Vorwuchs	Als Vorwuchs oder Protz bezeichnet man einen Baum in einem Waldbestand, der viel Wuchsraum beansprucht und daher weitringig und astig aufwächst. Sie behindern meist qualitativ bessere Bäume beim Wachstum.
<b>W</b> Waldfunktionen	Bei der vielfältigen Bedeutung des Waldes für den Menschen lassen sich drei Waldfunktionen zusammenfassen, die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion.
Waldgesellschaft	Von Bäumen dominierte Pflanzengesellschaft.
Wasserreiser	Schwache Zweige, die aus schlafenden Augen am Stamm oder Ast entstehen. Sie bilden sich hauptsächlich, wenn Bäume durch Freistellung, z. B. in Zuge einer Durchforstung, plötzlich Licht bekommen.
Wertästung	Die Aufästung oder Wertästung ist eine forstwirtschaftliche Maßnahme, die der Verbesserung der Holzqualität von Baumstämmen dienen soll. Bei Baumarten, die sich schlecht natürlich reinigen, also ihre Totäste nur schlecht abwerfen, werden im jungen Alter im Stammbereich die Äste entfernt. Die Wertästung besteht aus dem Entfernen der Äste an den Z-Bäumen auf dem untersten Stammabschnitt (5m und höher).
Wiederaufforstung	Bepflanzung einer kahlgeschlagenen Waldfläche.
Windbruch	Abbrechen der Baumstämme eines Waldes durch den Sturm.
Windwurf	Herausreißen eines Baumes, mit Wurzelballen, aus dem Erdboden durch den Sturm.
<b>Z</b> Z-Baum	Der Zukunftsbaum ist ein besonders ausgesuchter und gut gewachsener Baum, der hinsichtlich Wachstum, Erscheinungsform, Gesundheitszustand eine gute Masse- und Wertleistung verspricht.
Zertifizierung	Kennzeichnung von Holzprodukten aus nachhaltiger Forstwirtschaft, wie z.B. PEFC.
Zopfen	Entfernen aller Äste und Zweige an einem gefällten Baum.
Zuwachs	Als Zuwachs bezeichnet man die Größenzunahme in einem bestimmten Zeitintervall, wie z.B. die Zunahme des Holzvolumens pro Zeiteinheit.
Zwiesel	Bezeichnung für einen Baumstamm, der sich in zwei etwa gleich große Arme gabelt.



„Windwurf“ © Lëtzebuurger Privatbësch



„Zertifizierung“ © Lëtzebuurger Privatbësch

**Literaturverzeichnis:**

ERLBECK R., HASEDER I.E., STILWAGNER G. K.F. (2002): Das Kosmos Wald und Forst Lexikon, Franckh-Kosmos Verlags-GMBH &Co., Stuttgart - SETZER F. & SPINNER K. (2007): Waldbesitzerhandbuch, Verlag J. Neumann-Neudamm AG, Melsungen - Waldarbeitsschule der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2000): Der Forstwirt, Eugen Ulmer GmbH & Co., Stuttgart - [Http://www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

Mit finanzieller Unterstützung von:



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture  
et du Développement rural

Projet cofinancé par le Fonds européen de développement régional dans le cadre du programme INTERREG IVA Grande Région • L'Union européenne investit dans votre avenir  
Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Programms INTERREG IVA Großregion • Die europäische Union investiert in ihre Zukunft

LÉTZEBUERGER PRIVATBËSCH – enregistré sous Groupement des Sylviculteurs a.s.b.l.

23, an der Gaass  
L-9150 Eschdorf

Tel: (+352) 89 95 65 - 1  
Fax: (+352) 89 95 68 40

[www.privatbesch.lu](http://www.privatbesch.lu)  
[secretariat@privatbesch.lu](mailto:secretariat@privatbesch.lu)



PEFC/04-31-1019

Gedrückt op PEFC-zertifizéiertem Pabeier